

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 10 (1983)

Artikel: 150 Jahre Dorfkorporation Kirchberg 1832-1982
Autor: Anderes, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

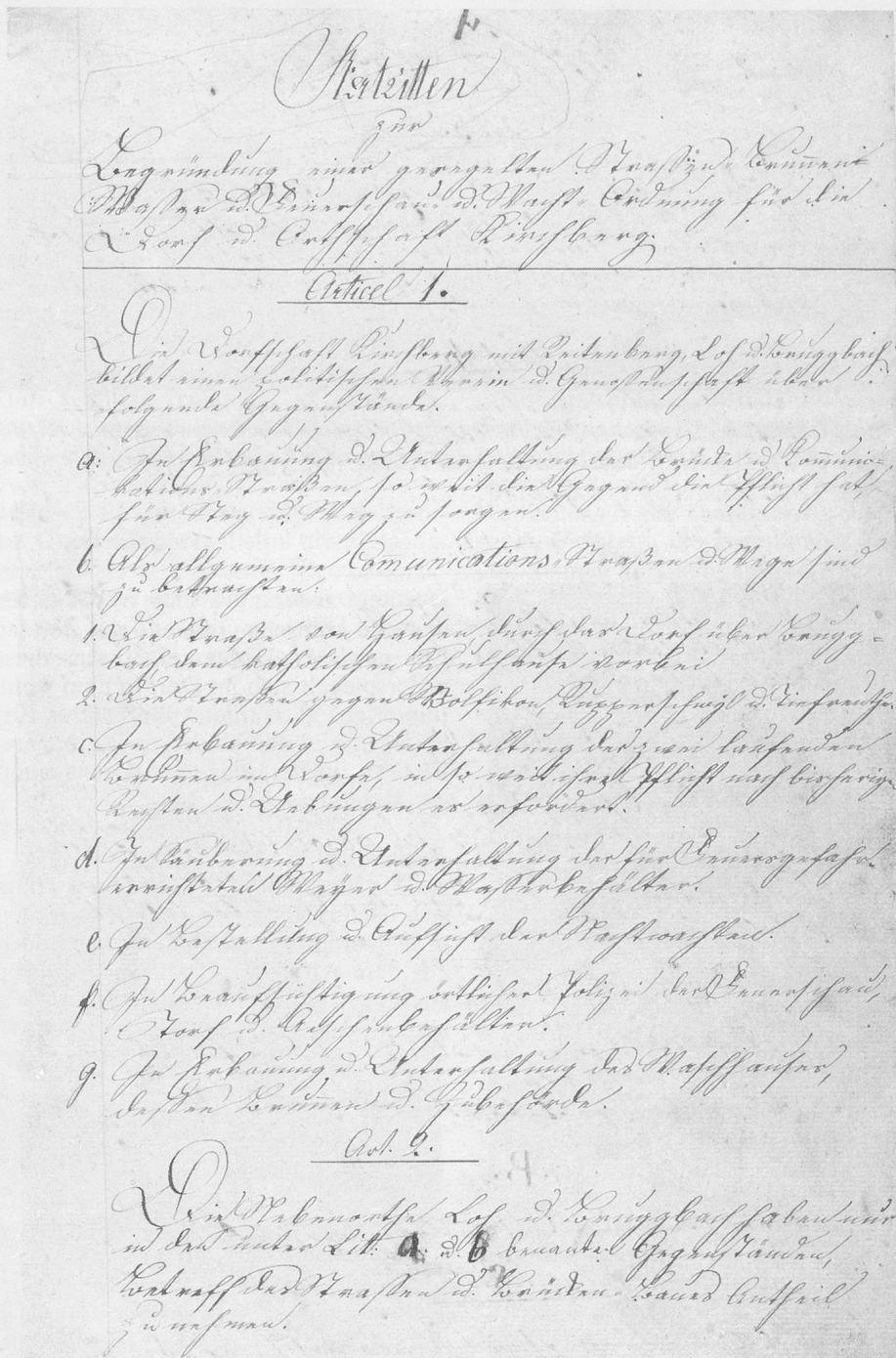
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die erste Seite der Statuten vom 20. Mai 1832 – zugleich das älteste Schriftstück im Archiv der Dorfkorporation.

150 Jahre Dorfkorporation Kirchberg 1832-1982

Wer geglaubt hat, die Geschichte Kirchbergs sei durch die 1952 erschienene 750 Seiten starke Monographie von Joseph Heinrich Dietrich ausgeschöpft worden, wird durch die jüngste Publikation über die Dorfkorporation von Toni Schönenberger eines Besseren belehrt. Der gebürtige Kirchberger Autor und zünftige Historiker legt den jubelnden Dorfgenossen ein sorgfältig bebildertes, quellennahes Werk auf den Geburtstagstisch, das einen interessanten Rückblick auf die jüngere Vergangenheit des dörflichen Gemeinwesens bietet.

Herausgegeben von der Dorfkorporation Kirchberg, gedruckt bei E. Kalberer AG, Bazenheid. 143 Seiten, zahlreiche Abbildungen, drei davon farbig.

Die Korporation oder Genossenschaft ist innerhalb der im Jahre 1803 gegründeten Politischen Gemeinde ein Interessenverband einer bestimmten Bevölkerungsgruppe für klar umrissene Aufgaben. Ihre Existenzberechtigung wurde durch die revidierte Kantonsverfassung

von 1831 definiert: «Jede Pfarrei, Ortsgemeinde oder Genossenschaft, die ein besonderes Eigentum besitzt, bestellt zur Besorgung desselben unter dem Namen Verwaltungsrath eine Verwaltungsbehörde von beliebiger Anzahl Mitgliedern».

Die Geburtsstunde der Dorfkorporation Kirchberg war am 20. Mai 1832. Die Statuten umschreiben insgesamt fünf Aufgaben, nämlich das Strassenwesen, die Brunnen-, Wasser- und Feuerschau sowie die Wacht-Ordnung im Dorf Kirchberg. Allmählich gingen gewisse Funktionen an die Politische Gemeinde über, so dass mit dem Organisations-Reglement von 1970 im wesentlichen nur noch die Wasserversorgung blieb. In genau abgesteckten Grenzen kam die Dorfbevölkerung in den Genuss von Dienstleistungen, wurde aber auch durch Steuern zur Kasse gebeten. Die Zahl der Steuerzahler stieg im Zeitraum von 1832 bis 1981 von 49 auf 1242. Ein besonderes Sorgenkind war die Wasserversorgung. Zuerst waren nur zwei laufende Brun-



Luftaufnahme von Süden 1949.



Dorfzentrum mit Gasthaus Wilhelm Tell um 1910.

nen zur Wasserentnahme vorhanden. 1886 kam ein dritter Brunnen im Oberdorf hinzu. Allerdings stand seit alters auch ein Waschhaus zur Verfügung. Immer wieder kam es in Trockenperioden zu ärgerlichen Engpässen, so dass nach 1900 weitere Quellen gefasst, Wasserreservoirs erstellt und Hausanschlüsse ermöglicht wurden, die nach gewünschten Wasserhähnen besteuert wurden. Nach Erstellung von 37 Hydranten im Jahre 1907 war auch der Feuerschutz ausreichend mit Wasser versorgt.

Das ganze dorfinterne Strassennetz wurde von der Korporation ausgebaut, unterhalten und vom Schnee geräumt. Mit Überhandnehmen des Autos erhielten die Naturstrassen seit den Dreissiger Jahren Asphaltbeläge, womit auf Schritt und Tritt auch Vorgärten zugunsten von Trottoirs verschwanden und damit ein Stück Dorfromantik versank. Die Strassenbeleuchtung, zuerst auf wenige vom Laternenanzünder bediente Petrollampen beschränkt, wurde 1910 elektrifiziert. Mit der bessern Beleuchtung der Strasse wurde auch das früher wichtige Amt des Nachtwächters überflüssig und 1915 abgeschafft.

Mittlerweile wurden die gemütlichen und formschönen Laternen durch moderne, auf das innere Ortsbild wenig Rücksicht nehmende Leuchten ersetzt.

Toni Schönenberger hat es verstanden, nicht nur eine trockene Chronik der Dorfkorporation und ihrer Behörden auszubreiten, sondern auch die Entwicklung des Dorfes mittels alter Photographien und Dokumenten aufzuzeigen. Postkarten und Photos, letztere zumeist angefertigt von Alfred Lichtensteiger in Dietfurt, lassen erkennen, wie sehr sich das Stickerdorf gerade um die Jahrhundertwende gewandelt und vergrössert hat. Trotzdem besass Kirchberg bis nach dem Zweiten Weltkrieg eines der harmonischsten Ortsbilder des Untern Toggenburgs mit zahlreichen Freiräumen und schönem Baumbestand. Wie sehr sich dies mittlerweile geändert hat, davon kann sich jeder Kirchberger selber überzeugen.

Die Monographie über die Dorfkorporation Kirchberg zählt zu den wissenschaftlichsten Arbeiten über das Werden und Wachsen eines Toggenburger Gemeinwesens von der bäuerlichen Siedlung zum wohl organisierten Industriedorf, das mit allen Annehmlichkeiten moderner Dienstleistungen ausgestattet ist. Der Dorfverwaltungsrat setzt mit diesem Buch ein Zeichen dafür, dass die Zukunft eines Dorfes in der Anerkennung der Vergangenheit liegt.

Dr. Bernhard Anderes, Rapperswil